

Gratz 25. Decbr. 83.  
Christ. Tag

Gepflichteter Herr Doktor!

Erstatten Sie mir, dass ich Ihnen vorerst  
herzliche Grüße aus der Heimat bringe,  
und zur neuen Wandlung Ihres Geschäftes,  
wie zum Jahreswechsel alles Gute wünsche. —  
Ihr Besorgnis war allerdings Ihr  
innererlicher Wunsch, welche zwar nicht  
an den verstorbenen, sondern — verdampten  
Holländer erinnert, mir mit dem Untertitel,  
dass Letzterer mit „Blitz und Feuer“ in  
Natal und Jaan versinkt, während  
Ihre Witwe die Ihnen längst bekannten  
Abhängigkeiten ihrer Kunstwerke und  
intentionen wird und das geordnete  
Trennungsgeld veranlasst mit voller  
Kraft Ihnen die Augen zuicht, welche,  
(-für die von Aufreger für mit Blumen  
bestand,) zum besten Ziele führen! —  
Mit einem Wort: ich beglückwünsche  
Sie und allen Frauen zur neuen und  
gütigen ehrenvollen Bekämpfung und möge  
Gnade und Glück Ihnen bringen und  
beständigen Segen sein!

So lange Zeit ist des Besonderen Gebrauchs  
bei in großem Maße zu haben, so  
warme Sympathien haben bei in mir  
ausgeprägt zu sein, und wenn ich eine  
Bitte hätte, so wäre es die: Bewahren  
Sie mir in der Folge auf Ihr liebendes  
nettes Wafersollen, wie ~~mal~~ mal (so  
Doppel Gatt, -) willkürlich ein nach herzlicher  
Verhältnis, nämlich, was ein Freund Gatt  
für ein müß! - Wenn bei es nicht mehr  
hätten von meiner Gattungen in dieser  
Beziehung irgend vorzüglich über's Dief  
hinan müssen, aber als gewisser Dank  
elligal werden ich gerne mit der Maßgabe  
für ein, nur sagen - wo muß die Gatt  
Stück, pardon - wo muß des Herz  
zwickel! - und sein bei dasselbe mir  
nicht gram. - Dahlen bei bei, bei haben bei  
Hou vor ziemlich langen Zeit mit mir  
christlich besetzt, und zwar, unversehrt  
meines Concertes, nämlich am 17. Januar 1848  
(Fest des heimlich. Beamtens vereins) in Ritten  
Paal Postham, und an welchem ich als  
Liedbegleiter der Frau Meyer und in  
Novellen von Gade (-mit Fr. Solter in Form  
der Dietrich, poligen Augenmusik-) selbst,  
häufigen Gattung nahm. - Die Veranlassung  
zu diesem Concert, sowie der Arrangeur in allem  
war ich, weil (-damals als Obmann der  
Korrespondenz des Beamtens vereins-) von Voran  
Lorenz animiert, und als Aufsicht-Mitglied  
in dem des nachfolgenden Jahres verpflichtet.



Ich war damals noch nicht Freimaurer  
war dem Herrn, sondern nur ein Bankbeamter,  
und mit meiner 27 jährigen ungeschulten  
Fähigkeit in dem Concurrenz geben ich es zu  
wunderlichem, daß ich 1. - Erneuere dem Willen  
meiner weissen Verwandten - 2. die pekuniäre  
sichere Existenz mir besser gesagtem,  
aber - Problematischer offerierte, - und  
elliptischen würde. - Gamin an dem; von dem  
ermäßigten Concert-Tage würde 1/4 Hände vorfer  
mein Asmagar - (der mir sehr sehr war,  
und bei weitem ich, bis zu seinem Thode gewesen)  
- langweiliger. - Proben, die ich zum weillischen  
Händchen von Dr. Dietrich Krüger erbot, während  
als unmöglich n. unmöglich abgewiesen - nicht  
Kommen Sie sich meine Salustianer Drucke!

Gamin - Sie weillischer zorn, die  
die weissen Tages in der Epitaph-Führung  
nicht unrichtig, und ich gestehen es selbst,  
würde ich an Ihre Stelle gewesen (und  
die Weber in meinem mir nicht bekannt  
genossen) sein, ich hätte es ebenso  
gemacht! - Ich kam zu mir  
persönlich und sollte wissen, daß ich von  
dem Erntestück und Leinwand Kunst-Verband  
betrübt bin (denn ich gestatte manchen andern  
Wunders zu dem Opfer bringen wollen den  
genannten Trost beizubringen, für mich  
weder mir kann etwas geben, den  
sie oben nicht geben,) und im man,  
geschätzten Kampf mit der Gamin  
und Besorgnis der Concurrenz einerseits,  
mit dem Willen der Töbale - (Vielmehr  
mit der Tüchtigkeit innerhalb,) anderseits,

den höchsten Kunst-Idealen und davon  
Wissensweise wüßte zu können bewußt,  
inzwischen dabei in welchem Tonarten  
die experimentelle Elemente darüber gewiß und  
klafft! - Mit 8 Jahren sah man mich  
zum Piano, mit drei Jahren sah man drei  
Jahre, ich sah mich mit geknüpften Händen gehen  
am Boden und sah mich die Hindernisse  
akkord auf dem Saite der Gitarre setzen.

Mit 4 Jahren sang ich - aber fragte mich  
mir nicht ein! - Ich sang correct, aber  
ohne Rhythmus. - Wie ist das möglich! - !? -  
Und doch, - ich sang! -

Mit 9 Jahren kam ich in Paris wo  
ich fünf Jahre blieb, - bis ich mit  
unerbittlicher Härte dem Klavier ausstehen  
sinnlos werden und mit Frosterpareten  
Händen als Leibesstück (- das heißt: als Trak-  
tikant, für welches monatlich 10.- gezahlt  
wurde, daß es mir in fünf Jahren für die  
Pakete in einem Kasten zum Posten  
sah und in dem Kasten lag! -

Und trotz meiner unermüdeten Pflanzung  
von 5 Uhr Früh bis 9 Uhr Abend blieb  
ich mit Pflanzung Musik - und  
zwar: Morgens von 4 bis 5, Abends  
von 10 bis 12 Uhr, und ich wußte mich  
gar oft nicht die nötigen Zeit zum  
Essen. - Ich wurde nach und nach  
Comis, Bankbeamter, Officier,  
Musikpächter und -Gehilfe (mit  
von mir 7 Jahren) und bewußte die Zeit immer  
prekär. - Trotz des geringsten Wider-  
standes allerseits, in die ich immerfort  
Geordnet n. prakt. Musikgelehrten, Musik-Leser,

(Musik, Harmonik, Pädagogik etc. etc. von Ambros, Arrey von Donner, Hauptmann, Clara, Albrechtsberger, Rietter, etc. etc.) und nebst einem eigenen musikal. Bibliothek, von welcher ich mir die Sach von Spitta, Mozart von Jahn, Beethoven von Thayer etc. verschaffen, verheiratet inf. erst mit Wimmann, als mit Thieriot mit Wäber mit D. Mayer und sonst (wischer mit meiner Familie in. meinem Beruf) mit sehr wenigen Menschen. — Eine schwere Krankheit, welche mich vor drei Jahren durch 16 Wochen krankhaftig machte, (und mir die Folge von Überanstrengung war), — hindert mich immernoch auf nicht letzte meine Anstrengungen vorzulegen zwar inangenehme, aber sehr nötige Aufgaben. — Wenn ich es aber auch nötig finde auf der (unmittelbar in Hinsicht auf die) Jahreszeit ein Jahr mehr. — zum Besuche widerwärtiger und besorgter Personalkenntnis vorzuziehen ist es für mich, in diesen Tagen umgeben ein kleines Labornobil mit einfluss zu lassen, (wie im Jahre in volleren Häusern für und der finden, —) und ich glaube, es dürfte einige Thätigkeiten wohl sein. — Im May dieses Jahres lagte ich am Conservatorium in Wien (respect. vor der k. k. Musikprüfungscommission) meine Examen über mein musikal. Wissen mit sehr günstigen Folgen ab, weshalb kurz darauf durch die Grundgesetzgebung die Concession zur Erweiterung meines bisherigen, und Eröffnung eines allseitigen Bildungsaustalt, und kurz vorher eruchte mich die "Deutsche Kunst & Musik Zeitung" in Wien zu ihrem Referenten, so, — dass ich nun bald ein Jahr lang in diesem Exaltat tätig bin. —

Trotz meiner ansehnlichen Berufstätigkeit, und  
diverser Familienangelegenheiten, (welche immer  
mit in Anspruch nehmen) nehme ich, wenn man  
auf zwei Seiten hübsche Bücher "Hermetik"  
und "Walter & Gad," setzen ist immer noch Zeit  
im "Vorwärts" zu arbeiten, und fallen Sie  
wieder einmal Opfer bringen, so unterlassen  
Sie nicht, einen kleinen Blick in meine geistige  
Werkstätte zu werfen; es ist dies der beste  
Consent für den Fortschrittsfortschritt.

Und geht nachhermal alles Glück  
zum Jahreswechsel! Ein einmal übrigen Teil  
so versehen Sie mit einigen Seiten

Ihre ergebenen

Ernst Bloch

